



**SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE**

in/à

M E X I K O

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No.	<i>Mer. 8/11</i>
GATT	
EE	OSEC
R - 4. DEZ. 1968	
<i>u s a n n e</i>	
<i>[Handwritten signature]</i>	
Kopie an	

Ihr Zeichen
Votre référence

D/15892/Bi/Ag

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

18. Oktober 1968

Unser Zeichen
Notre référence

551.222 - CA/ur

Datum
Date

27. November 1968

Gegenstand/Objet:

Wirtschaftliche Mitteilungen Nr. 1/1969

Ich beziehe mich auf Ihr Rundschreiben vom 18. Oktober und lasse Ihnen in der Beilage den Text über Mexiko zugehen, welcher für die erste Nummer des Jahres 1969 der "Wirtschaftlichen Mitteilungen" bestimmt ist.

Eine Kopie desselben richte ich an die Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes zur Kenntnisnahme.

Der Schweizerische Botschafter:

Beilagen / Annexes: - 2 -

Durchschlag an
Copie à

die Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes (samt Beilage).



M E X I K O

1. - Wirtschaftslage

1968 ist das vierte Jahr des wirtschaftlichen Fortschrittes Mexikos unter der Administration des Präsidenten Gustavo Diaz Ordaz. Trotz der ungünstigen meteorologischen Bedingungen in gewissen Teilen des Landes, der Verschlechterung der Lage auf zahlreichen Exportmärkten, des Absinkens der internationalen Liquidität und der sozialen Konflikte - die besonders im Herbst vor den olympischen Spielen zum Ausdruck kamen - wird dieses Jahr als das wirtschaftlich beste der Aera des jetzigen Staatspräsidenten betrachtet.

Die verarbeitende Industrie, die Fischerei, die Petrolförderung, die Petrochemie, die Landwirtschaft, der Fremdenverkehr und die Investitionen weisen günstige Zuwachsraten auf. Die Steigerung des Bruttosozialprodukts, welches letztes Jahr 6,4 % betrug, wird 1968 auf 7 - 7,5 % geschätzt und wird mit 330'000 Mio Pesos angegeben.

Ende August 1968 beliefen sich die Gold- und Devisenreserven auf 623 Mio US-\$ oder 34 Mio mehr als ein Jahr vorher. Dazu kommen noch 500 Mio US-\$ als sekundäre Reserve aus Devisenkrediten internationaler und amerikanischer Institutionen. Die Mexiko 1959 eingeräumte Kreditlinie der Export-Import-Bank, Washington in Höhe von 90 Mio US-\$ konnte gelöscht werden. Auf Grund dieser Devisenreserve, dem Deviseneinkommen aus Export und Tourismus konnte den laufenden Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachgekommen werden. Diese günstige Lage ermöglicht es Mexiko auch dem Internationalen Währungsfonds 54,5 Mio US-\$ für Stützungskredite zugunsten von Frankreich, England, Guatemala und Kanada zur Verfügung zu stellen.

Die öffentlichen Investitionen werden 1968 insgesamt 28,5 Milliarden Pesos ausmachen, von dieser Summe entfallen 12 % auf Landwirtschaft und Fischfang, 38,4 % auf den Industriesektor, 23,5 % auf Transport und Verkehr, 24,6 % auf Erziehung und Sozialhilfe sowie 1,5 % auf Installationen für Verwaltung und Armee. Bei diesem staatlichen Investitionsprogramm ist vor allem die Tatsache wichtig, dass die einheimische Landwirtschaft in stärkerem Masse berücksichtigt wird. Auf diese Weise sollen die landwirtschaftliche Produktion gefördert und die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung verbessert werden, um so diese letztere mehr an das Land zu binden und dem Rush in die Grossstädte Einhalt zu bieten.

Obwohl allgemein angenommen wird, dass sich die Konjunktur in ähnlichem Rhythmus bewegen wird wie in den letzten Jahren, ist doch den folgenden Faktoren Rechnung zu tragen, welche einen bedeutenden Einfluss ausüben und auch den Ausblick in die Zukunft erschweren.

a) Die sozialpolitische Lage in Mexiko:

Die blutigen Studentenunruhen von Juli und anfangs Oktober 1968 haben u.a. auch darauf hingewiesen, dass die politische, wirtschaftliche und soziale Struktur des Landes stark dem Sturm der Ideologien, die z.Zt. die Welt bewegen, ausgesetzt ist. Es wurde auch bewusst, dass in Mexiko ein schweres soziales Problem besteht, auf welches auch der Staatspräsident und mehrere Regierungsmitglieder hingewiesen haben. Es ist dies die prekäre Lage, in welcher Millionen von Menschen leben und deren Einkommen unter dem Minimallohn steht. Dazu kommt noch, dass der Bevölkerungszuwachs (3,6 %) einer der bedeutendsten der Welt ist.

b) Die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten von Amerika, die einen tiefen Einfluss auf diejenige Mexikos hat.

c) Die Ergebnisse der mexikanischen Wirtschaft im Jahre 1969.

Die Bevölkerung wird von 47,3 Millionen im Jahr 1968 auf 49,0 Millionen Bewohner im Jahr 1969 angewachsen sein, mit all den Problemen, welche dies mit sich bringt. Ende 1968 werden auf den vier Gebieten der Gesetzgebung über Steuern, Arbeit, Sozialversicherung und Bankwesen wichtige Änderungen eintreten, so dass mit einer Erhöhung der Löhne, der Abgaben und der Leistungen zu rechnen ist, was eine Steigerung der Preise und Gestehungskosten auslösen wird.

d) Die Auswirkungen der olympischen Spiele:

Sie wurden mit einem ungewöhnlichen Aufwand und grossem Erfolg durchgeführt und haben der Welt das Bild des modernen Mexikos gezeigt. Daher werden ein neuer Touristenstrom und weitere ausländische Kapitalien erwartet. Wie sich das bedeutende Defizit aus den olympischen Spielen auf Regierung und Wirtschaft auswirken wird, kann jedoch noch nicht beurteilt werden.

2. - Aussenhandel

	<u>Einfuhr</u>	<u>Ausfuhr</u>	<u>Saldo</u>
	in Mio Pesos		
1967	21'853	12'880	- 8'973
Januar - Juni 1967	10'625	6'573	- 4'052
Januar - Juni 1968	11'954	6'332	- 5'622

Wie 1967 zeigen sich auch für 1968 die gleichen Tendenzen; einerseits eine Zunahme der Importe und auf der anderen Seite die Stagnation der Exporte trotz allen Bemühungen der Behörden. Nach wie vor haben die Vereinigten Staaten von Amerika den Löwenanteil am Aussenhandel Mexikos; je 66 % der mexikanischen Gesamtimporte und der Gesamtexporte.

Von den devisa-bringenden Ausfuhrungen entfallen 78 % auf landwirtschaftliche Produkte, Mineralstoffe und andere Erzeugnisse ohne oder mit wenig Verarbeitung. Diese Zusammensetzung der Exporte wird für Mexiko noch zahlreiche Jahre gelten. Doch wird seit einigen Jahren auch der Export von verarbeiteten Produkten behördlich stark gefördert: für 1968 werden diese erstmals 22 % der Globalausfuhrungen darstellen. Von den Maschinen und Industrieausrüstungen, die 1968 gekauft wurden, wurden 30 % im Inland hergestellt.

3. - Handelspolitik, Aussenhandels- und Zahlungsbestimmungen

Die Handelspolitik Mexikos ist nach wie vor restriktiv und schützt durch hohe Zolltarife und Importkontrollen die Industrialisierung des Landes. 65 % der Globalimporte unterstehen dem Lizenzzwang. Für Güter, die im Lande hergestellt werden oder die durch lokal erzeugte ersetzt werden können, werden keine Einfuhrlizenzen erteilt. Mit der zunehmenden Industrialisierung des Landes ist eher mit einer Verstärkung der protektionistischen Tendenz zu rechnen.

Ab 1. Januar 1969 hat jede Warensendung, die über ein mexikanisches Grenzzollamt oder Hafenzollamt importiert wird, von einem zusätzlichen Dokument, genannt "Declaración del vendedor (exportador)", begleitet sein. Letztere können bei den mexikanischen Konsulaten im Ausland kostenlos bezogen werden. Luftfrachtsendungen sind von dieser Bestimmung ausgenommen.

4. - Handel mit der Schweiz

	<u>Einfuhr</u>	<u>Ausfuhr</u>	<u>Saldo</u>
	in Mio SFr.		
1967	48,1	160,0	+ 111,9
Januar - September 1967	27,4	111,8	+ 84,4
Januar - September 1968	57,5	147,5	+ 90,0

Die Zahlen über unseren Aussenhandel mit Mexiko im Berichtsjahr zeichnen sich, sowohl auf der Einfuhr- wie auch auf der Ausfuhrseite durch eine zunehmende Dynamik aus. So stiegen die schweizerischen Importe aus Mexiko in den ersten neun Monaten 1968 um 30,1 Mio Franken und die Exporte um 35,7 Mio Franken an. Trotz dieser Belebung des gegenseitigen Warenaustausches stehen wir Jahr für Jahr vor dem traditionellen Bild eines um die 100 Mio Franken schwankenden Ausfuhrüberschusses.

Im Rahmen des Mexiko Ende November 1967 durch ein schweizerisches Bankenkonsortium gewährten Darlehens in Höhe von 50 Mio Franken für die Finanzierung von Grossvorhaben der mexikanischen Elektrizitätswirtschaft und dem Kauf schweizerischer Investitionsgüter wurden im Berichtsjahr Lieferverträge zwischen mexikanischen und schweizerischen Firmen abgeschlossen.

Die Ende September durch den mexikanischen Finanzminister Ortiz Mena in der Schweiz geführten Besprechungen zeitigten als Resultat die Emission der ersten Schweizerfrankenleihe Mexikos im Betrage von 50 Mio Franken à 6 %, mit einer Laufzeit von maximal 15 Jahren. Der Erlös dieser Anleihe dient dem Ausbau der mexikanischen Energiewirtschaft.

Die erste schweizerische Uhrenfabrik auf dem amerikanischen Kontinent ist in Cuautitlan in der Nähe der Stadt Mexiko im Bau begriffen. An ihr sind einerseits beteiligt eine private Gruppe von über vierzig schweizerischen Fabrikanten der Uhrenbranche, die "S.A. pour l'industrialisation horlogère au Mexique" und andererseits die mexikanischen Uhrenimporteure, die in der "Industria Relojera Suiza S.A." zusammengefasst sind.

Im Herbst 1969 wird Mexiko erstmals als Gast am Comptoir Suisse in Lausanne teilnehmen und dort die weltbekanntesten Artikel seines Kunsthandwerks ausstellen und verkaufen.

Wenn Mexiko für unser Land auch nach wie vor ein interessantes Absatzgebiet darstellt, so ist doch nicht ausser Acht zu lassen, dass die Regierung ihre Politik, die inländische Industrie durch Importrestriktionen zu schützen, weiterführt, was auch zahlreiche schweizerische Erzeugnisse betrifft. Mit Erleichterungen auf diesem Gebiet ist nicht zu rechnen und die Bearbeitung des mexikanischen Marktes wird dadurch von Jahr zu Jahr komplizierter. Andererseits verstärkt sich die ausländische Konkurrenz in Mexiko zusehends, dies sowohl auf dem Gebiete des Imports wie auch - und in weit vermehrtem Masse - der einheimischen Produktion von Gütern, die früher importiert werden konnten.